Sonnabend, 15. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10707.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Belgrad, 14. Dez. Eine soeben erschienene Regierungs-Proclamation verkündet, daß die serbische Armee Befehl erhalten habe, die Grenze zu überschreiten.

Paris, 14. Dezember. Die Bildung des neuen Kabinets befriedigt sehr. Dasselbe wird von der Kammer die sofortige Votirung des gesammten Budgets verlangen. Die „Debats“ zeigen die Entlassung d'Harcourts an. Eine große Anzahl Präfecten und Unter-Präfecten reichte ihre Demission ein. In der Besetzung der oberen Ministerialstellen und Diplomatenposten werden zahlreiche Veränderungen signalisirt.

Deutschland.

△ Berlin, 13. Dez. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag 2 Uhr eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Staatsministers Hofmann. — Zum Reichshaushalt für das Jahr 1878/79 ist nun auch der Etat der Reichsjustizverwaltung erschienen. Die Einnahmen betragen 53 117 Mk. gegen 47 445 Mk., also um 5672 Mk. mehr als im Vorjahre und zwar durch Veranschlagung der Gerichtskosten bei dem Reichsoberhandelsgericht nach dem Durchschnitt der Einnahme der letzten drei Jahre. Die Ausgaben des Reichsjustizamts belaufen sich auf 411 720 Mk. und zwar um 7565 Mk. mehr als im Vorjahre. Dazu kommt der Etat des Reichsoberhandelsgerichts mit 394 462 Mk. und 400 Mk. mehr als im vorigen Jahre an Ausgaben. Die Gesammtausgaben der Reichsjustizverwaltung betragen 806 182 Mk. gegen 798 217 Mk. im Vorjahre, also um 7965 Mk. mehr als im letzteren. Das Beamtenpersonal des Reichsjustizamts ist zunächst vermehrt um zwei Räthe. In den Erläuterungen wird dies wie folgt motivirt: „Die Geschäfte des Reichsjustizamts haben bei der weiten Ausdehnung des Kreises der ihm zugewiesenen legislativen Aufgaben, bei der Zunahme der Justizverwaltungsgeschäfte, für welche in Folge der Errichtung des Reichsgerichts noch ein weiterer erheblicher Zuwachs zu erwarten ist, und bei der großen Zahl der von ihm erforderten wichtigeren Gutachten einen solchen Umfang gewonnen, daß die ihm zu Gebote stehenden Arbeitskräfte nicht mehr ausreichen und es trotz der äußersten Anstrengung nicht möglich ist, den gesetzgeberischen Aufgaben in dem erwünschten Maße gerecht zu werden. Die beanspruchte Vermehrung der Rathsstellen erscheint somit als ein unabweisbares Bedürfniß.“ — Auch das Bureaupersonal und das Botenpersonal hat in Folge der Zunahme der Geschäfte eine erhebliche Vermehrung erfahren.

⊙ Berlin, 13. Dez. Die Abnahme des Tabacksbaues in Deutschland hat ihren Grund in den mittelmäßigen Erträgen der letzten Jahre und in den fast immer gedrückten Preisen seit drei Jahren. Im Jahre 1876 wurden 634 633 Ctr. lufttrockner Blätter gewonnen, was pro Hectar 29 Ctr. macht, während im Jahre 1874 der Hectar noch 37 Ctr. lieferte. Am erheblichsten zeigte sich die Abnahme in Elsaß-Lothringen und in der Weichselgegend. Noch größer ist der Unterschied in Geldbeträgen der jetzigen und der früheren Ernten. Im Jahre 1873 galt der Ctr. mittelmäßiger Taback 28 Mk., im letzten Jahre nur 20 Mk. Nach den aufgestellten Tabellen wurde im deutschen Zollgebiet früher ungefähr doppelt so viel Taback verbraucht, als selbsterzeugt. Die Einfuhr fremder Tabacke überstieg die inländische Production um ein reichliches Viertheil, während die Ausfuhr dem dritten Theil der inländischen Production gleichkam. Der Umfang der steuerpflichtigen Tabaksfelder belief sich im Jahre 1876 auf 21 503,30 Hectare, die erhobene Tabaksteuer auf 1 496 534 Mk., netto auf 1 474 125 Mk. Auf einen steuerpflichtigen Pflanzer kamen im Jahre 1876 durchschnittlich eine steuerpflichtige Fläche von 27,7 Are und eine Steuerzahlung von 15,8 Mk., auf einen Centner lufttrockener Blätter eine durchschnittliche Steuerbelastung von 2,32 Mk. Nach Abzug der Steuererlasse, Rückvergütungen und Verwaltungskosten, die auf 15 pCt. des Bruttoertrags festgesetzt sind, verblieb der Reichskasse im Jahre 1876 ein Reingewinn von 951 325 Mk. Ungleich bedeutender sind die Einnahmen des Reichs aus den eingehenden fremden Tabaken. Dieselben beliefen sich im Jahre 1876 auf 13 149 597 Mk. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen bei der Tabaksteuer 34 Pfennige, bei der Kaffeesteuer 83 Pfennige, bei der Zuckersteuer 150 Pfennige. Man sieht hieraus, daß die Steuerfähigkeit des Tabaks unzweifelhaft feststeht.

— Der Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung ist vom Reichskanzler zur ressortmäßigen Beförderung an den Bundesrath übermittelt worden. Wie man der „Post“ schreibt, lehnt sich der Etat im Ganzen an den vorjährigen an und erstrebt die im Reichstage wiederholt erörterte Verbesserung der finanziellen Lage der betreffenden Beamten.

— Der dem Abgeordnetenhause vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Reorganisation der drei vormals sächsischen Stifter Merseburg, Naumburg, und Zeitz wird voraussichtlich die Zustimmung des Hauses nicht erhalten, weil er die Einkünfte der Stifter nach dem Ableben der vorhandenen Mitglieder der Domcapitel nur „in erhöhterem Maße“ dem Interesse von Kirche und Schule dienstbar machen will, während das Abgeordnetenhaus vom 29. Januar 1874 auf den Antrag des Abg. Eberty beschloß, „die Staatsregierung aufzufordern, die Beschlüsse des Hauses der Abgeordneten vom 6. Dezember 1866 und 6. März 1868 zur Ausführung zu bringen“, welche dahin gehen, das durch den Friedensvertrag mit Sachsen ihr unbeschränkt überlassene jus reformandi auf die Stifter Merseburg, Naumburg und Zeitz dahin anzuwenden, daß 1) keine neue Anwartschaft ertheilt und Niemand in den Besitz einer Stelle gesetzt werde: 2) die Einkünfte der genannten Stifter fortan ausschließlich zu kirchlichen und Unterrichtszwecken verwendet werden.

Posen, 13. Dezbr. Das zur Grenzbewachung an der russisch-polnischen Grenze behufs Verhinderung der Einschleppung der Rinderpest stationirte Militär sollte, wie wir nach der „K. H. Z.“ berichtet haben, Ordre erhalten haben, am 10. Dezember in die betr. Garnisonen zurückzukehren. Diese Mittheilung ist, wie die „P. Z.“ versichert, unrichtig; die beiden zur Grenzbewachung verwendeten Bataillone des 5. Armeecorps befinden sich noch gegenwärtig, trotzdem wir bereits den 13. Dezember haben, an der Grenze und haben bis jetzt keine Ordre erhalten, in ihre Garnisonen zurückzukehren.

Bückeburg, 11. Dezbr. Der Landtag hat heute die Vorlage fürstlicher Regierung wegen der zukünftigen Organisation der Behörden angenommen. Dadurch ist unserem Fürstenthume ein eigenes Landgericht mit dem Sitze in Bückeburg gesichert. (Das Fürstenthum Schaumburg-Lippe hatte nach der letzten Zählung eine Bevölkerung von 33 133 Einwohnern, also etwa den zehnten Theil der Ziffer für ein normales Landgericht in Preußen.)

Straßburg, 11. Dezbr. Die Eröffnung der IV. Session des Landesausschusses hatte den herkömmlichen, nach Außen hin nicht im Mindesten bemerkten Verlauf. Bezüglich der von dem Alterspräsidenten Bürgermeister Fluter aus Saarunion (Unterelsaß) auf die Anrede des Oberpräsidenten gegebenen Antwort müßte man geradezu mit unheilbarem Pessimismus behaftet sein, wenn man in ihr nicht den klaren Ausdruck eines sich immer mehr befestigenden Vertrauens erkennen würde. Die politischen Zustände in Frankreich, das wird von Niemand mehr geleugnet, arbeiten den deutschen Werken eben auch auf die erwünschteste Weise in die Hände. Bei der Neuwahl des Präsidiums wurde das frühere Präsidium mit Jean Schlumberger-Gebweiler lediglich wiedergewählt. Die den Mitgliedern des Landesausschusses bis jetzt zugegangenen Regierungsvorlagen sind die beiden folgenden: 1) Gesetzentwurf über die Verlegung des Etatsjahres conform mit der betr. Reichsinstitution auf die Zeit vom 1. April bis 31. März — mit Beginn vom 31. März 1879; 2) Landes-Haushalts-Etat von Elsaß-Lothringen für das Vierteljahr vom 1. Januar bis 31. März 1879 nebst Anlagen. Die Berechnungen dieses Vierteljahrs-Etats stützen sich in allem Wesentlichen auf die Etatspositionen des Jahres 1878. Der Etat schließt für das erwähnte Vierteljahr in Einnahme und Ausgabe mit 9 946 287,25 Mk. ab. Unter den Ausgaben figuriren 1 501 535 Mk. für einmalige und außerordentliche Bedürfnisse. — Seit vorigem Mittwoch ist Straßburg im Besitze eines, an diesem Tage durch ein solennes Concert inaugurirten städtischen Concertsaales, der 1200 Personen faßt und an Pracht, zugleich aber auch an Originalität nicht leicht seines Gleichen finden wird. Die in leichten Tonnengewölbe erhöhte Decke ist durch die Maler der pariser Großen Oper Rubé u. Chaperou als tropisches Pflanzenhaus ausgeführt, in dem sich buntgefiederte Vögel in der blauen Luft wiegen — alles mit Vergoldungen, Lustern und Emblemen aufs Reichste verziert, wie Einige meinen überladen. Der absolut gegebene Raum, im jetzigen Musik-Conservatoriumsgebäude am Kleberplatze und andere Umstände ließen dem Erbauer, städtischen Baumeister Conrath keine sonstige Wahl, als zu diesem eigenthümlichen, man muß aber gestehen, überraschend ausgeführten Problem zu greifen.

Schweiz.

— Ueber die Lage des Gotthardbahn-Unternehmens hat der schweizerische Bundesrath am 5. Dezember an die Regierungen von Deutschland und Italien, an die betheiligten eidgenössischen Stände und an die Verwaltungen der Nordost- und Centralbahn-Gesellschaft eine Mittheilung gerichtet, welche Auskunft über den augenblicklichen Stand des Unternehmens giebt, dabei aber auch erkennen läßt, daß derselbe nichts weniger als geklärt ist. Die Gesammtkosten des Baues werden in diesem Schreiben bis „zum 30. September 1878“ auf 35 726 100 Frcs. veranschlagt; aber unter bestimmten Voraussetzungen,

---

♂ Bilder aus den Ländern an der unteren Donau. XXXIX.

Das Städtchen Okna liegt in reizender Gegend unmittelbar am Trotusfluß, dicht vor der Schlucht, in welcher derselbe sich durch die vorliegende Felsenkette hindurchdrängt. Ich habe schon des Schlosses Erwähnung gethan, welches sich dräuend über der Stadt erhebt. Dies ist aber kein Festungswerk, es hat vielmehr damit folgende Bewandniß.

Die Rumänen haben die Todesstrafe bei sich abgeschafft. Ein schlechter Mensch, dem ich abgesehen von seiner bösen Zunge viele Belehrung über die inneren Zustände des Landes verdanke, denn er war ein grundgescheuter Mann und lebte seit langen Jahren schon dort, behauptete, sie hätten dies bloß deshalb gethan, um für den bevorstehenden Parteienwechsel sich unter einander ihre Köpfe zu assekuriren. Das ist nun jedenfalls eben so sehr zu viel gesagt, wie es ein den Umständen nach ganz ungerechtfertigter und unpassender Griff in die Humanitätstheorie war, den man damit beging. Die Rumänen rühmen sich aber dieses Culturfortschritts, und da sie überhaupt, wenn sie auf ihre Nationalvorzüge zu sprechen kommen, jeden Maßstab verlieren, so passirte es auch einem hochgebildeten Rumänen, den ich sonst hoch verehre, dem verstorbenen Hurmusaki, einem gelehrten moldauischen Gutsbesitzer, der seinem Vaterlande durch die Sammlung rumänischer Urkunden, welche jetzt herausgegeben wird, einen ganz unschätzbaren Dienst geleistet hat, auf den ich auch sonst noch werde zu sprechen kommen, daß er mir gegenüber die Behauptung aufstellte, sie, die Rumänen wären mitten unter Barbaren die einzige civilisirte Nation, sie besäßen die freieste Verfassung in Europa und wären allen Völkern voraus. Das erstere legte ich ihm bald als Unsinn klar, das zweite gab ich zu, für das dritte verlangte ich Belege. Er gerieth etwas in Verlegenheit, wies aber dann auf die Abschaffung der Todesstrafe hin. Hurmusaki war viel gereist, sprach ganz fertig deutsch, war in der deutschen Literatur gut bewandert. Ich konnte mit ihm also etwas freier sprechen als mit anderen, und erlaubte mir die Bemerkung, daß es dem Culturstande des Volkes entsprechender gewesen wäre, wenn sie ihre Verfassung nicht gleich so vollständig theoretischen Sätzen angepaßt und lieber die 300 größten Spitzbuben im Lande an den Galgen gehängt hätten. Er ist mir darauf die Antwort schuldig geblieben. Kurz und gut, die Todesstrafe ist und bleibt abgeschafft. Schwere Verbrechen können also nur in Zuchthäusern bestraft werden, und ein solches stellt das Schloß vor, welches dräuend über der Stadt Okna am Trotus auf einem nackten Felsen hängt. Die Zuchthausstrafe, oder was wir so nennen, wird in Rumänien in der Art vollstreckt, daß der verurtheilte Verbrecher zur Arbeit in den Salzbergwerken des Staates verwendet wird. Dies wird zugleich im Erkenntnisse ausgesprochen, weil das Gesetz diese Strafe positiv vorschreibt. Das Zuchthaus ist daher nur der Ort, an welchem die verurtheilten Verbrecher aufbewahrt und bewacht, von wo sie in die Steinsalzbergwerke abgeführt und zur Arbeit angehalten werden. Diese festen, von Militär bewachten Häuser befinden sich daher dort, wo die Steinsalzbergwerke betrieben werden, also eines hier in Tirgu-Okna in der Moldau, ein anderes in Okna-Telega in der Walachei, nordöstlich von Kimpina am Abhange der Karpathen in der Nähe des Prasovathales.

Rumänien besitzt ungeheure Steinsalzlager, ebenso reich und kolossal wie das am nordwestlichen Fuße der Karpathen befindliche Steinsalzlager von Bochnia und Wielitzka. Wahrscheinlich kennt man den Umfang und die Mächtigkeit dieser Salzstöcke noch garnicht genau und vollständig. Die Salzlager in Rumänien stecken aber nicht tief unter der Erde wie in Galizien und Norddeutschland, sie befinden sich vielmehr in stark gehobenen Gebirgsschichten, treten wenigstens dort nahe an die Oberfläche, treten theilweise sogar in den Gebirgsspalten offen zu Tage. Das Salz ist in Rumänien seit alten Zeiten Regale und ist ein um so werthvollerer Besitz des Staates, weil die Balkanhalbinsel und theilweise der ganze Orient dieses unentbehrlichen Minerals entbehrt und daher auf den Bezug desselben von Rumänien aus angewiesen ist. Eine rationelle Ausbeutung dieser Conjunctur unter geordneten Verhältnissen und bei gehobener Cultur in jenen Ländern würde der rumänischen Staatskasse eine sehr bedeutende reine Revenue gewähren, und man hat sich deshalb auch schon längst mit allerlei Plänen getragen, die aber noch keine feste Gestalt gewonnen haben. Der bekannte Finanzminister Mavrogheni hatte schon Schritte gethan, diese Bergwerke in Pacht zu geben, und es waren ihm von verschiedenen Consortien recht ansehnliche Gebote gemacht worden. Man hat sich aber immer noch nicht zu entscheidenden Entschlüssen aufraffen können, was überhaupt in Rumänien unter den bestehenden Verhältnissen eigenthümliche Schwierigkeiten hat. So klappert man denn in dem gewohnten Schlendrian fort, und läßt die ungeheuern Hilfsquellen dieses gesegneten Landes vorläufig noch unbenutzt. Ich werde darauf später noch näher einzugehen Gelegenheit haben. Hier will ich nur darauf hinweisen, daß die beiden Eisenbahnbauten, welche der englische Bauunternehmer Crawley von der Regierung übernommen hatte, und welche durch den Krieg unterbrochen wurden, also der Bau der Eisenbahn von Plojeschti über Kimpina und den Tömöspaß nach Kronstadt und der Bau einer Eisenbahn von Adjut nach Tirgu-Okna zum Theil wenigstens und abgesehen davon, daß sie Verkehrsstraßen nach Siebenbürgen herstellen, die eine große Wichtigkeit erlangen werden, auch die Rücksicht auf den billigeren und bequemeren Transport des gewonnenen Steinsalzes verfolgten. Nach Beendigung des Krieges werden alle diese Dinge jedenfalls in rascheren Fluß gerathen.

Tirgu-Okna liegt hart am Trotusflusse am linken nördlichen Ufer desselben und hart am Fuße der mächtigen Bergkette, welche vor dem Hauptgebirge von Nord nach Süd streicht. Von der Stadt selbst ist nichts zu melden, als daß sie leidlich gebaut und reizend gelegen ist. Es liegt hier ein Bataillon Infanterie in Garnison, welches täglich eine Compagnie auf das über der Stadt auf einem sehr hohen und steilen Felsplateau angelegte Zuchthaus hinaufsendet. Hinter der Stadt, im Norden derselben, steigen steile, sandige Anhöhen hoch hinauf, in denen das Steinsalzlager steckt, welches gegenwärtig ausgebeutet wird. Man kann aber die Spuren desselben weit nach Süden hin verfolgen. Ich möchte aber keinem Fremden rathen, sich nach den Spuren desselben und des sie begleitenden Gypslagers genauer umzusehen. Durch eine eigenthümliche Organisation hat die Verwaltung alle dort wohnenden Bauern zu Wächtern des Schatzes zu machen gewußt, und die Einfalt und Unwissenheit dieser Leute, die ihren eigenen Salzbedarf mit größter Leichtigkeit unentgeltlich zu befriedigen wissen, was bei der außerordentlichen Reinheit des theilweise zu Tage tretenden Salzes an allen Ecken und Enden möglich ist, bringt einen Fremden, der sich dort mit Mineralien zu schaffen machen möchte, leicht in Ungelegenheiten, die bei der Einfalt und Unwissenheit und dem verbreiteten Schatzaberglauben auch der rumänischen Beamten zu unabsehbaren Verwickelungen führen können. Das Salzbergwerk selbst ist nicht übermäßig sehenswerth, die Anlagen reichen natürlich nicht entfernt an den Umfang und die Großartigkeit der Wielitzkaer Werke heran. Die Technik ist noch sehr zurück und der Betrieb außerordentlich einfach. Die herausgehauen Blöcke werden den einfach vecturirenden Bauern zugezählt, auf offene primitive Bauerwagen geladen, und so setzt sich dann eine Karavane von 15 bis 20 solcher Wagen, davon jeder vielleicht zehn Centner geladen hat, mit Ochsen und Büffeln bespannt von Tirgu-Okna aus in Bewegung unter dem Geleite eines Beamten und einiger Infanteristen, jetzt bis nach Adjut zur Eisenbahnstation, früher bis nach Galatz, wo sie ihre Ladung abliefern. Die Straße zwischen Adjut und Tirgu-Okna ist dieser häufig, d. h. in den Jahreszeiten, in denen die Bauern dem Frachtfuhrwesen auf der Landstraße, der dem Ackerbau so verderblichen Vecturanz obliegen, sehr belebt. Diese Salzfuhren, dann zahlreiche Karavanen, welche Bauhölzer und insbesondere geschnittene Bretter aus dem höheren Gebirge herunterschleppen, ferner Wollefuhren, welche die grobe Wolle der rumänischen Schafe nach Kronstadt zu Markte fahren, die wandernden Schafheerden, welche auf dieser Trift im Frühjahre nach der Schur auf die Gebirgsweiden ziehen, im Herbste von dort wieder herunterkommen, die Plätze, an denen diese Karavanen weidend ihre Bivouaks beziehen, geben ein so buntes und lebhaftes Bild, daß das Auge des vorübereilenden Reisenden dadurch gefesselt wird. Ich habe mehr als einmal dieses lebendige Treiben zu beobachten Gelegenheit gehabt und jedesmal lebhaft bedauert, daß ich den Zeichenstift nicht so zu handhaben verstehe, daß ich diese wundervollen Scenen auf das Papier zu fixiren vermocht hätte.

Von dem Balkon oder der Galerie des „Hotels Durst“ — der Besitzer ist ein abenteuerlicher Magyare, der den deutschen Namen Durst führt — die sich an der Hinterseite des Hauses hinzieht, hat man eine wundervolle Aussicht über die Stadt, die ganz in Gärten begraben ist, und den Fluß auf die gegenüberliegenden herrlichen bewaldeten Berge. Der Fels, auf welchem am nördlichen Ufer das Zuchthaus gebaut ist, bildet mit dem gegenüberliegenden spitzigen Berge ein riesiges Thor, durch welches der Trotusfluß sich zwischen Thonschieferfelsen in engem gewundenen Bette hervorbricht. Unmittelbar unter seiner Spitze liegt mitten im Walde ein weithin sichtbares Kloster, von einsamen Mönchen bewohnt, die hier Wache halten an dem geheimnißvollen Eingange zum Gebirge. Dies giebt ein reizendes Landschaftsbild. Will man den Eindruck und die dadurch hervorgerufene Illusion zerstören, so mag man die etwa 1½ Stunden in Anspruch nehmende Kletterpartie durch den Wald unternehmen. Die Aussicht ist von oben wundervoll und belohnend. Dem Kloster und den Mönchen aber, bei denen gar nichts zu holen ist, muß man den Rücken drehen, um sich den Genuß an der reichen Natur nicht von Grund aus zu verderben.

♂ Literarisches.

Mädchen und Frauen im Sprüchwort, mit fremden und eigenen Glossen von Ernst Leistner. (Berlin, W. Müller) nennt sich ein zierlich ausgestattetes Bändchen, welches die Liebe, Heirath und Ehe in Auszügen aus unseren Dichtern und Schriftstellern besingt. Wie man reife Trauben in Sägespähne verpackt, so sind hier zwischen die Verse und Prosasprüche, zwischen die Sentenzen, geflügelten Worte und Sprüchwörter Gedankenspähne gestreut, eigene des Herausgebers oder fremde, wie es gerade kommt. Die Literatur aller Völker, die Volkslieder, Sinnsprüche und stehenden Redensarten aller Nationen sind herbeigezogen, um das Büchlein bunt und inhaltreich zu machen. Die Belesenheit des Herausgebers ist eine große, er wählt seine Citate treffend und mit Geschmack aus und begleitet sie mit passenden Anmerkungen, die er nimmt, wo er sie findet, nie jedoch, ohne den Autor anzugeben. Damen, die

deren Erfüllung nicht festzustehen scheint. Es wird nämlich angenommen, daß der Unternehmer die im Nachtragsvertrag vom 21./25. September 1875 für obige Periode vorgesehene Arbeit leiste, und daß er den bis 30. September 1877 eingetretenen Rückstand im Lauf der drei Jahre, in welchem er den Tunnel zu vollenden hat, nachhole, beziehungsweise, daß der Rückstand gleichmäßig auf die drei Jahre vertheilt werde. Von der ermittelten Summe wären die Subsidienbeträge der ersten fünf Jahre mit 23 928 175 Frcs. abzuziehen und bleiben für das sechste Baujahr 11 797 925 Frcs. Hierzu tritt nach dem internationalen Vertrage vom 15. October die fixe Annuität von 3 148 148 Francs. Das Budget berechnet sich also mit 14 946 073 Frcs. Das Schreiben erörtert weiter die Gründe, welche die Aufstellung eines Voranschlages für die Periode des sechsten Baujahres „unmöglich" machen; sie liegen „in der Ungewißheit über den Zeitpunkt, wann die Reconstruction der Gesellschaft durchgeführt sein wird, und wann demnach die Bauten der Zufahrtslinien wieder aufgenommen werden können." Es wird deshalb vorgeschlagen, „als Subventionsantheil für die Zufahrtslinien für das 6. Baujahr den Betrag der fixen Annuität als Maximum anzunehmen, wodurch die Gesammtsubvention sich alsdann auf die oben erwähnte Summe von 14 946 073 stellen würde." Ein Voranschlag für die Zufahrtslinien soll erfolgen, sobald es die Verhältnisse gestatten.

Oesterreich-Ungarn.

— Aus Bozen, 9. Dezember schreibt man der „Allg. Ztg.": Heute Nacht halb zwölf Uhr wurde Henri Perreau, genannt de Tourville, auf die Eisenbahn gebracht um nach dem Zuchthause Gradisca geführt zu werden. Der Diener welchen er während seiner Verwahrungshaft dahier halten und im Beisein von Gerichtsbeamten auch sprechen durfte, trug ihm die Züchtlingskleider auf den Bahnhof nach. Den Gewohnheiten des „Landes der Gemüthlichkeit" entsprechend, wurde dieser mit Geld versehene Landstreicher und Bandit in einem Coupé erster Klasse befördert. Wir zweifeln nicht, daß ihm in Gradisca ein Salon zur Verfügung gestellt werden wird.

Spanien.

Madrid, 6. Dez. Der Federkrieg zwischen Radicalen und Constitutionellen dauert ununterbrochen fort. Merkwürdiger Weise gewinnen die Anhänger Sagasta's immer mehr Sympathien bei den Ministeriellen, so daß der Imparcial bereits alle Hoffnung auf seiner ehemaligen Bundesgenossen liberale Gesinnung verloren hat und sie mit den Conservativen unter eine Decke bringt. Wohl mag die nunmehr drei Jahre währende Kostentziehung das Heer von Beamten, welches den Kern der constitutionellen Partei bildet, mürbe gemacht haben, aber eine so vollständige Verleugnung ihrer früheren, in Wort und Schrift feierlich vertheidigten Grundsätze, wie sie ihr neuerdings theilweise mit Recht von den Demokraten vorgeworfen worden ist, kann darum doch nicht allein auf diesen Umstand zurückgeführt werden. — Die Verhandlungen mit Frankreich wegen eines Handelsvertrages haben bis jetzt noch zu keinem befriedigenden Ergebniß geführt. Der Handelsstand ermuntert die Regierung, auf ihrem jetzigen Standpunkt zu beharren, d. h. die Differentialzölle so lange aufrecht zu erhalten, bis Spanien jenseit der Pyrenäen wie die meistbegünstigte Nation behandelt wird. Andererseits scheinen die französischen Commissare durchaus nicht geneigt, den Zoll auf die Erzeugnisse der Halbinsel zu ermäßigen. Die deutsche Industrie beherrscht darum fast ausschließlich die hiesigen Märkte. Sie hat nun Gelegenheit gehabt, sich gehörig einzuführen, und es wird zum großen Theil an ihr selbst liegen, die glücklich eroberte Stellung auch später, wenn die gleichen Zölle auf die Erzeugnisse Frankreichs und Englands wieder Anwendung finden, zu behaupten.

Italien.

Rom, 10. Dezbr. Die Wahl des ehemaligen Ministers Professors Broglio zum Präsidenten des Vereins der Constitutionellen, wie sich die Gemäßigten jetzt nennen lassen, hat darum großes Aufsehen erregt, weil derselbe Sella vorgezogen ist, welcher ihnen zu liberal zu sein scheint. Broglio war Minister im Cabinet des clericalen Generals Grafen Menabrea, das in Italien dieselben Tendenzen verfolgte, wie das Cabinet de Broglie-Fourtou in Frankreich. Die Wahl dieses reactionär gesinnten Herrn kennzeichnet wieder einmal die Grundsätze der Consorten, welche Broglio unter stürmischem Beifall der Versammlung in einer Rede auseinandersetzte, mit der er sein neues Amt inaugurirte. Er hielt eine heftige Philippika gegen die Regierung der Linken, deren Kirchenpolitik er tadelte. Der Redner will nichts von einer Umbildung der Parteien wissen, die Sella als nothwendig betont hatte. Broglio ist ein eingefleischter Consorte, welcher sich selbst und die Welt zu überreden versucht, daß die Männer von der Rechten, seine politischen Freunde, allein Italien gemacht und dessen Einigung bewirkt haben. Seit achtzehn Jahren hat seiner Ansicht nach die Rechte nur Weisheit, Vorsicht, Ehrlichkeit, Kühnheit und Patriotismus an den Tag gelegt, die Linke dagegen nur Dummheit, Unredlichkeit, Gewaltthätigkeit und Unordnung. Broglio ist indessen von dem, was er andern vorreden will, selbst nicht überzeugt, die Rede, die er gehalten, ist augenscheinlich für das große Publikum, auf dessen Einfalt er speculirt, berechnet gewesen, denn seine Zuhörer und Freunde wissen selbst nur zu gut, daß die sechszehnjährige Wirthschaft der Consorten das Land finanziell und moralisch zu Grunde gerichtet hat. Das „Diritto" hat sich genöthigt gesehen, dem neuen Führer der Consorteria derb zu antworten. Das „Diritto" sagt, der einzige Irrthum, den die Linke, nachdem sie zur Gewalt berufen, begangen habe, sei der, daß sie das von den Gegnern aufgebaute Regierungsgebäude, das ganze von ihnen eingeführte Corruptionssystem nicht vollständig zerstört habe. Und jetzt schleudere man der Linken Anklagen zu, jetzt, wo dieselbe gerade bezwecke, die Regierung des Landes dem wahren Programme der Linken gemäß zu führen. — Die Eisenbahn-Convention wird wahrscheinlich dieser Tage den Abgeordneten und den Ausschüssen zur Begutachtung vorgelegt werden. Sella, Cairoli, Dr. Berlani und deren politische Freunde werden wohl vor allem auf die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungs-Commission dringen und beantragen, daß mindestens der Bauvertrag der Eisenbahnen von dem Verpachtungs-Vertrage getrennt werde. Die drei genannten Parteiführer beabsichtigen gegen die Annahme der Vorlage überhaupt zu stimmen. Dem Minister Nicotera scheint diese Coalition sehr unlieb zu sein, denn der „Versagliere" ergeht sich heute in bitteren Bemerkungen darüber, was als ein Zeichen gelten mag, daß die Nachricht, daß Cairoli mit Nicotera zusammen in ein neues Ministerium eintreten werde, eine müssige Erfindung ist. Die hiesigen liberalen Blätter geben heute wieder einmal ganz entgegengesetzte Mittheilungen über das Befinden des Papstes. „Fanfulla" läßt ihn in langsamer Besserung begriffen sein, während das „Diritto" und die „Capitale" behaupten, sein Zustand habe sich dermaßen verschlimmert, daß jetzt vier Aerzte um ihn beschäftigt sind.

Danzig, 15. Dezember.

— Ein Weichensteller, welcher durch die unerlaubte Entfernung von seinem Posten einen Eisenbahntransport in Gefahr setzt, ist nach einem Erkenntnisse des Ober-Tribunals vom 6. November 1877, selbst wenn er seine Vertretung einer anderen Person übertragen hat, wegen Pflichtvernachlässigung auf Grund des § 316 des Strafgesetzbuches mit Gefängniß von 1 Monat bis zu 3 Jahren zu bestrafen und der Strafrichter kann außerdem ihn für unfähig zu einer Beschäftigung im Eisenbahndienst erklären.

* Der westpreußische Architekten- und Ingenieur-Verein, welcher zur Zeit 135 Mitglieder zählt, wird seine diesmalige Jahres-Versammlung, mit welcher das Stiftungsfest verbunden ist, am 27. Dezember in Dirschau abhalten. Die Theilnehmer an derselben werden sich Mittags 12 Uhr zu einem Frühstück auf dem Bahnhofe versammeln und die Zeit bis zur Ankunft der Mittagszüge von Konitz und Bromberg zur Besichtigung der beiden Kirchen und des Rathhauses in Dirschau benutzen. Die Vereinssitzung wird alsdann um 2½ Uhr in Hensel's Hotel abgehalten werden und derselben, zur Feier des Stiftungsfestes, ein gemeinsames Abendessen folgen. Für die Sitzung des Vereins steht neben der Regelung innerer Angelegenheiten auch ein Vortrag des Hrn. Deich-Inspector Bauer aus Marienburg über die vor Erbauung des Hochmeisterschlosses zu Marienburg in der Nähe von Montauerspitze befindliche sagenreiche Burg Zantir auf der Tagesordnung.

— [Eingesandt.] Für Brauer und Bäcker dürfte es von Interesse sein, daß der Hefen-Experte Leopold Dattner, Vielen aus Wiener, Breslauer und Berliner Fachjournalen bekannt, heute (Sonnabend) 7 Uhr Abends im Gewerbehause einen Vortrag über „rationelle Behandlung von Samenhefe und Erzeugung von Preßhefe" halten wird.

<< Neustadt, 13. Dezbr. Heute fand hier ein Kreistag im Saale des Herrn Alsleben statt. Zunächst wurde der Antrag des Kreistagsabgeordneten Hannemann-Polzin angenommen: „Der Kreistag wolle beschließen, dem königl. Justizministerium den Wunsch zu erkennen zu geben, daß bei der bevorstehenden Gerichts-Organisation der Stadt Putzig die bisher und seit langen Jahren dort in Wirksamkeit gewesene Kreis-Gerichts-Commission als Amtsgericht erhalten bleibe." Dann stand die Wahl von 2 Mitgliedern des Kreisausschusses an Stelle der ausgeloosten Herren Wienecke-Wittomin und Pieper-Smasin auf der Tagesordnung; beide Herren wurden durch Acclamation wiedergewählt. Hierauf wurden Mittheilungen über die Taubstummen-Hilfsschule in Oliva gemacht und in Bezug einer Betheiligung des Kreises Neustadt an dieser Schule beschlossen, daß der Kreis auf die Dauer einen Betrag von 500 ℳ jährlich zur Disposition stelle, damit 4 taubstumme Kinder in der Schule zu Oliva untergebracht werden können. Schließlich wurde der Antrag des Chaussee-Commissarius, Herrn v. Graß-Klanin, einen Mehrkostenbetrag von 1741 ℳ 54 ₰ für die Chaussee-Unterhaltung der Linie Celbau-Krockow für das Jahr 1877/78 aus den Ersparnissen des Verwaltungsjahres 1876/77 zu entnehmen, angenommen.

∂∂ Marienburg, 13. Dez. Die von dem hiesigen Handwerkerverein im vorigen Jahre in's Leben gerufene Fortbildungsschule eröffnete ihren diesjährigen Wintercursus am 15. October. Gegen die Betheiligung von 123 Schülern im vorigen Jahre ist die diesjährige mit 89 Schülern allerdings erheblich zurückgeblieben, man hofft aber, daß der nun eintretende Frost, der das Arbeiten im Freien einschränkt, noch einen Nachschub bringen werde. Leider wird in den maßgebenden Handwerkerkreisen der Segen der Anstalt noch immer zu wenig gewürdigt. Die sächlichen Kosten des Unternehmens werden, da das Schulgeld ein äußerst geringes ist, aufgebracht 1) durch den Handwerkerverein, der einen jährlichen Beitrag von 450 ℳ aus seiner Kasse zahlt, 2) durch einen jährlichen Beitrag seitens der Stadt Marienburg von 300 ℳ und 3) durch einen jährlichen, zunächst auf drei Jahre bewilligten Staatszuschuß von 250 ℳ. Der Unterricht findet an drei Abenden der Woche je 2 Stunden statt und erstreckt sich auf Deutsch, Rechnen, Geometrie, Elementar- und Fachzeichnen. Das Durchschnittsalter der Schüler, die auf drei stufenweise ansteigende Klassen vertheilt sind, bewegt sich in den Grenzen von 18 bis 20 Jahren. — In den letzten Sitzungen des Handwerkervereins wurden von den Herren Dr. Brosig über die Pilze im Haushalt der Natur und Buchdruckereibesitzer Dam... über den Verfall des deutschen Kunstgewerbes und die Mittel, es zu seiner früheren Blüthe zurückzuführen; im Kaufmännischen Verein von Hrn. Taubstummenlehrer Kauer über Petroleum Vorträge gehalten. — Die Liedertafel eröffnete ihre diesjährigen geselligen Vergnügungen am 8. d. Mts. durch das Arrangement einer sogenannten „offenen Liedertafel." Die Vorträge fanden einen so allgemeinen Beifall aller Zuhörer, daß diese den Wunsch zu erkennen gaben, es möchten dergleichen genußreiche Abende dem hiesigen Publikum seitens der Liedertafel öfter geboten werden.

* Marienwerder, 13. Dezbr. Dem hier seßhaften Historischen Verein für den Regierungsbezirk Marienwerder sind in den letzten drei Monaten wieder 112 neue Mitglieder beigetreten. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 426. Das zweite Heft der Zeitschrift des Vereins, welches wieder eine Reihe interessanter Beiträge zu der alten Geschichte der Provinz Preußen bringen wird, soll im Laufe dieses Monats zur Ausgabe gelangen. Die ordentliche Jahres-Versammlung der Mitglieder wird am 17. Dezember zu Marienwerder stattfinden.

1/ Schwetz, 13. Dezbr. Der am vergangenen Montag hier stattgehabte Vieh- und Pferdemarkt war sehr reichlich beschickt, gute Milchkühe und Arbeitsvieh waren sehr zahlreich vertreten, ebenso auch gutes Schlachtvieh vorhanden. Der Handel ergab jedoch für die Verkäufer höchst unbefriedigende Resultate, da der Preis sich billiger, denn in früheren Jahren stellte. — Auch in diesem Jahre hat der hiesige Vaterländische Kreis-Frauen-Verein zum Besten armer Wittwen und Waisen eine Weihnachtslotterie veranstaltet. Die Betheiligung an derselben war seitens der Damen der Stadt eine sehr rege; der Ertrag daher auch ein sehr günstiger; gegen 1000 Loose wurden abgesetzt und dafür nahezu 500 ℳ gelöst. Unter den aus Geschenken der Vereinsmitglieder bestehenden Gewinnen befanden sich manche recht werthvolle Gegenstände. — Der hier erst vor Kurzem ins Leben getretene Bildungsverein macht erfreuliche Fortschritte, die Mitgliederzahl ist auf ca. 150 gestiegen und es finden fast an jedem Vereinsabend noch Aufnahmen neuer Mitglieder statt. Unter den Mitgliedern sind die verschiedensten Stände vertreten, und es kann somit der Hauptzweck aller Bildungsvereine, das gesellschaftliche und sittliche Zusammenwirken der verschiedenen Berufsklassen, auch hier erzielt werden. Leider aber fehlen dem Vereine noch diejenigen Mitglieder, denen es eigentlich gelten soll, die Handwerksmeister; eine größere Betheiligung dieses Standes wäre im Interesse der Sache wohl erwünscht. Unter Vorführung der astronomischen Abtheilung des Wandermuseums der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat der Verein einen Cyclus von mehreren Vorträgen veranstaltet, die sehr rege besucht werden.

* Tapiau, 13. Dez. Der hiesige landwirthschaftliche Verein hatte — gleichwie in den beiden Vorjahren sich auch in der diesmaligen Session mit einer Petition an das Abgeordnetenhaus gewandt, in welcher er Abhilfe gegen die durch den Verkehr von Rad- und Schraubendampfern auf dem Pregel- und Deimefluß herbeigeführten starken Ufer-Abspülungen verlangte; insbesondere wurde die Ausschließung von Raddampfern von dem Befahren jenes Flusses beantragt. Die Agrar-Commission des Abgeordnetenhauses hat über diese Petition mit dem Regierungs-Commissar eingehend berathen und nach ihrem jetzt erschienenen schriftlichen Bericht dem Plenum Uebergang zur Tagesorgnung vorgeschlagen, da sie nach dem Gutachten der Kaufmannschaften zu Königsberg, Tilsit und Memel die Nothwendigkeit des Verkehrs von Raddampfern auf jener Wasserstraße für ausreichend begründet erachtet.

---

oft in die Lage kommen, sich in Albums zu verewigen und dabei das eigene Vermögen nicht angreifen wollen, werden in den Abschnitten Liebe, Heirath und Ehe schnell einige beziehungsreiche und geeignete Sentenzen finden.

Lebende Blumen von Sophie Verena mit Illustrationen von Fr. Wahrendorf. (Berlin, W. Müller). Es ist das eine Erzählung für junge Mädchen, in der die Verfasserin ihr bekanntes Talent, ihre Kenntniß der jugendlichen Seele, ihre Befähigung zur Pädagogik und eine nicht gewöhnliche Erfindungsgabe zeigt. Es ist dieses Buch für junge Mädchen, denen eigentliche Kinderschriften nicht mehr recht munden wollen, denen man aber einen Roman noch nicht gern in die Hand giebt eine sehr passende Lectüre, umsomehr, da es in vortrefflichem Deutsch geschrieben ist. Mit allen pädagogischen Grundsätzen der Verfasserin können wir uns freilich nicht befreunden. „Der Knabe ist nicht einer", sage sie irgendwo, „der sich damit begnügt, daß man ihm sagt: Du sollst das thun, jenes lassen, weil ich es will und verlange! Ihm muß man auseinandersetzen, weshalb es gut und dienlich ist, ihn zum thätigen Mithandeln auffordern, an sein Selbstgefühl, seine Ehre appelliren." Wir zweifeln, daß aus Kindern, mit denen man so verfährt, etwas Rechtes werde. Die Erfahrung spricht wenigstens überall dagegen. Das Kind muß einen andern Willen bedingungslos über sich erkennen, muß den seinen beugen, gehorchen lernen ohne zu fragen, nur im Vertrauen auf die größere Einsicht der Eltern oder Erzieher. Ohne solche Disciplinirung des Geistes und Gemüthes in der Jugend wird der erwachsende Mensch sich schwer an den Begriff der Pflicht, der gebieterischen Nothwendigkeit gewöhnen, er wird sich selbst auch da immer die Entscheidung anmaßen wollen, wo die richtige allein durch zwingende Verhältnisse bestimmt wird. Sich zu bescheiden, sich unterzuordnen, zu verzichten, fällt Jedem ohnedies schwer im Leben, fast unmöglich wird es, wenn der jugendliche Sinn nicht streng dazu erzogen wird.

Aus der Pension, Briefe einer Fünfzehnjährigen an eine Siebzehnjährige, aus dem Englischen von Sophie Verena. Dritte Auflage. Mit Illustrationen von Holländer. (Berlin bei W. Müller.) Es ist kein Wunder, daß diese Briefe eines altklugen Backfischchens so schnell zu einer dritten Auflage gekommen sind. Der Ton, in dem solche Pensionsbriefe geschrieben werden, ist von dem humoristischen Verfasser meisterlich getroffen. Er schildert das Leben derartiger Institute in den lebhaftesten Farben, immer jedoch aus den Begriffskreisen, der Auffassung und den Erfahrungen eines fünfzehnjährigen Mädchenkopfes und Herzens heraus. Gar drollig lesen sich die Klagen und Urtheile, die Schilderungen der Lehrerinnen, der Hausgenossinnen und aller kleinen, wichtig gehaltenen Ereignisse des Pensionslebens. Das junge Mädchen schwelgt gewiß entzückt in den Genüssen dieser Lectüre, doch auch derjenige, der diese Briefe ihrem künstlerischen Werthe nach beurtheilt, wird sich an den reizenden Schilderungen erfreuen, an der Wahrheit der Darstellung, dem gesunden Humor, der das Ganze durchweht. Diese Pensionsbriefe gehören zu den allerbesten Originalarbeiten, die in den letzten Jahren jungen Mädchen gewidmet worden sind. Es ist das ein Buch, welches sich ganz von der hergebrachten Art entfernt, ein humorvolles, lebenswahres Bild des Pensionstreibens in vollendet künstlerischer Ausführung. Deshalb hat es auch so starken Absatz gefunden, daß jetzt schon die dritte Auflage vor uns liegt.

Goldene Worte aus der neueren deutschen Literatur, gesammelt von Elis. v. Beckendorf (Berlin, W. Müller), ist eine Sammlung von Lesefrüchten verschiedenster Art, die von der Verfasserin in Gruppen geordnet sind. Das Menschenleben, Kindheit und Jugend, Liebe, Mann und Weib, Ehe und Haus, Eltern und Kindesliebe, Gewissen, Pflicht und Arbeit, Kunst und Künstler, Natur, Gott und Religion, Tod und Ewigkeit, diese Ueberschriften der einzelnen Abschnitte deuten den Inhalt genugsam an. Es sind treffliche Gedanken, die wir in dem Buche finden, goldene Worte in der That, die dem beredten Ausdruck geben, was wir oft nur halb bewußt empfinden, dem wir selbst schwer Worte zu geben vermögen. Herangezogen sind fast ausschließlich moderne Schriftsteller, mit Vorliebe weibliche, wie Fanny Lewald, deren klarer, gesunder Menschenverstand meist den Nagel auf den Kopf trifft, Elise Polko, Julie Burow, Wilh. v. Hillern, Louise Otto und natürlich auch der Liebling aller jungen Damen, die Marlitt. Gutzkow, Laube, Ebers, Eckstein, Brachvogel, Holtei, Scheffel, Freytag sind von der Herausgeberin ebenfalls fleißig studirt und mit sorgfältiger Auswahl benutzt worden. Ein gefälliges Aeußeres und hübsche Ausstattung empfiehlt das Buch voll Spruchweisheit.

Herzensklänge, Dichteralbum für deutsche Frauen und Jungfrauen herausgegeben von Arnold Perls (Leipzig, Kochs Verlag). Wie das vorerwähnte Buch goldene Worte in Prosa von unsern modernen Schriftstellern sammelt, so finden wir in diesem eine Auswahl guter Gedichte, wie sie dem Sinne und dem Geschmack gebildeter Damen zusagen. Die gesammelten Werke unserer modernen Dichter besitzt man selten; was über Heine, höchstens über Geibel hinausgeht, das hat man nur gelegentlich, vereinzelt gelesen in Journalen, Monatsschriften, Albums. Man zieht den vollen Bändern, die ein einziger Dichter mit seinen Poesien gefüllt hat, jetzt die Bücher vor, in denen ein geschmackvoller Herausgeber das Beste, Passendste zusammenstellt, was die hervorragendsten unserer Poeten geschrieben haben. Man möchte vielleicht nicht Alles, was Rob. Hamerling, was Lenau gedichtet, besitzen oder einer Dame in die Hand geben, gern widmet man aber aus den schönsten Blüthen ihrer Poesien einige in den Strauß, der zarte Gemüther erfreuen soll. Das geschieht in solchen Gedichtbändchen, zu deren besten diese Herzensklänge gehören. Wir finden da alle guten Namen neuerer Zeit beisammen, Kinkel, Rob. Waldmüller, Geibel, Herwegh, Eichendorff, Jul. Sturm, P. Heyse, Anast. Grün und viele Andere.

Fünf Erzählungen für junge Mädchen von Julie Westphal (Winkelmann und Söhne Berlin) wenden sich auch an das liebliche Backfischalter von 15—16 Jahren. Die hübschen, einfachen Geschichten, in denen gelegentlich Primaner noch die Heldenrollen übernehmen, sind frisch und anmuthig erzählt und werden durch die Illustrationen sich der jungen Welt besonders empfehlen. Die Verfasserin gehört ja zu denjenigen Schriftstellerinnen, die eine gute Stelle im Herzen der jungen Mädchen haben; jede ihrer neuen Gaben wird deshalb mit Freude begrüßt. Wir hoffen, daß dies auch mit der jetzigen neuesten der Fall sein wird.

Chamisso's und Fouqué's Erzählungen, erwachsenen Mädchen zu eigen gemacht von F. Siegfried (Leipzig, Wilh. Grunow.) Siegfried, ein literarisch gebildeter und geschmackvoller Schriftsteller für junge Damen, bietet ihnen eine Auswahl aus den Werken zweier unserer bedeutendsten Romantiker an. Er ist sich völlig klar über die gefährlichen Verirrungen der romantischen Schule und erinnert die junge Leserin ausdrücklich daran, daß die Dichter derselben das Mittelalter mit falscher Glorie umgebend Phantasie mit Idealität, Willkür mit Freiheit verwechselnd eine Welt zu erbauen strebten, in welcher Schwärmerei jeder Art den Triumph davonträge über den Naturzusammenhang des Wahren und Wirklichen. Das kann uns indessen nicht die vielen Schätze und poetischen Schönheiten übersehen lassen, die wir den Romantikern dankten. Siegfried sucht dieselben hervor und stellt sie für die Lectüre junger Mädchen zusammen. Dankenswerth ist es schon, daß Chamisso, der launige, humorvolle Erzähler, den die Jugend schon ziemlich vergessen hat, durch einige seiner allerbesten Sachen der Mitwelt wieder in Erinnerung gebracht wird. Eine Lebensbeschreibung des altadeligen Franzosen, der in Berlin eine zweite Heimath gefunden und dafür dem deutschen Volke durch hübsche literarische Gaben gedankt hat, beginnt das Buch, dann folgt Chamisso's köstlicher Peter Schlehmühl, darauf die Reisebilder. Auch die Auswahl aus den Schriften Fouqué's wird eingeleitet durch einen Abriß seines Lebens und Dichtens, dem verschiedene Erzählungen folgen. Das Schaffen beider Schriftsteller ist bekannt und längst gewürdigt; hier können wir uns deshalb nur darauf beschränken, die gute Zusammenstellung des Besten, was diese beiden zwar etwas in Vergessenheit gerathenen aber niemals veralteten Männer der deutschen Literatur geschenkt, unseren jungen Mädchen zur Lectüre zu empfehlen.

Siegfried's **Mädchenbibliothek** von demselben Herausgeber, ebenfalls in Leipzig bei Grunow erschienen, bringt in einer Reihe kleiner, billiger Bändchen Erzählungen, Gedichte, Schauspiele, die sich für die reifere weibliche Jugend eignen. Nach den vorliegenden Proben, die zwei Erzählungen von Goethe, die Abassiden von Platen, ein Schauspiel, van Deyks Jugend von Fr. Kind und anders Gute bringen, würde man mit der Anschaffung dieser Bändchen wirklich eine Bibliothek, eine Sammlung guter, gehaltvoller Bücher erwerben, die stets ihren Werth behalten. Die literarische Bildung und der Geschmack des Herausgebers bürgen dafür, daß die Auswahl sich immer auf der Höhe des in den ersten Bändchen Gebotenen erhalten werde. Die Ausstattung ist hübsch und macht die Mädchenbibliothek zu einem auch äußerlich gefälligen Christgeschenk.

Elementar-Unterricht in den **weiblichen Handarbeiten**, Leitfaden für Schule und Haus von Susanna Müller. (Herisau, Meisel'sche Buchhandlung.) Ein eminent praktisches Buch mag die Reihe dieser literarischen Weihnachtsgaben für Damen schließen. Dieser Leitfaden sorgt für Alles. Er lehrt das Stricken an sich in allen Formen und Mustern, immer durch gute Zeichnungen unterstützt, kommt dann zum Strümpfestricken, welches in dem Buche nicht mehr in der schlechten Art gelehrt wird, durch die schwer ein gutsitzender Strumpf gelingt, sondern nach rationeller Methode, ebenfalls illustrirt durch Aufrisse und Modelle. Weit eingehender beschäftigt unser Buch sich mit dem Nähen, den verschiedenen Arten desselben, wie Knöpfe annähen, Knopflöcher machen, Einfassen, Flicken, Sticken &c. In Allem ist die Verfasserin Anhängerin strenger Methoden, geht sehr gründlich zu Werke und entwickelt eine beachtenswerthe Lehrfähigkeit. Der schwerste Theil praktischer Handarbeiten umfaßt das sogenannte Schneidern, d. h. das Zuschneiden und Zusammenfügen der Stoffe zu Damenkleidern. Da hierin die Mode schnell wechselt und unmöglich für jeden neuen Schnitt bestimmte Anweisungen gegeben werden können, so beschränkt das Buch sich auf die Allgemeinheiten der Construction von Schoostaillen, Polonaisen, Paletots, Jacken, Kinderkleidern. Es fehlt auch nicht die Unterweisung zum Anfertigen von Wäschestücken, Hemden, Beinkleidern, Schürzen, Negligées für Damen und Herren. Das Buch sieht sich sehr praktisch an, besonders auch wegen der vielen Zeichnungen, Modelle, Vorlagen, die den Text der Unterweisungen begleiten. Es erscheint bereits in zweiter Auflage.

Vermischtes.

* Auf Oeland ist ein norwegisches Barkschiff ohne Besatzung ans Land getrieben. Nachdem dasselbe von der Mannschaft verlassen, ist es auf freier See vollständig ausgeplündert worden, so daß Segel, Takelage und sogar die Schlösser an den Thüren fehlten.

Valparaiso. In der Nähe des Feuerlandes ist kürzlich eine feuerspeiende Insel auf der Oberfläche des Meeres erschienen und dann nach einiger Zeit wieder in den Wogen verschwunden. Der Capitän des dänischen Segelschiffes Lutterfeld, J. D. Lungiers, hat darüber hier folgende Erklärung abgegeben. Gegen Mitte Dezember 1876 kam er an die Feuerlandsküste 140 Seemeilen von der Magellansstraße an der Seite des Stillen Oceans. Das Schiff war nach Valparaiso bestimmt; als es sich 50° 15' 10" südl. Breite und 75° 12' 10" westl. Länge befand, bemerkte der wachhabende Matrose ¼ Uhr Morgens am 10. Dezember in geringer Entfernung ein beträchtliches Stück Erde oberhalb der Wasserfläche in Gestalt eines etwa 30 m. hohen Hügels. Unter der Gefahr, mit dieser Masse zusammenzustoßen, gelang es dem Steuermann mit genauer Noth, das Fahrzeug zu wenden, während der Capitän sich nur vorsichtig weiter bewegte und sorgsam die Seekarten studirte, um nicht vom rechten Wege abzukommen, indessen fand er auf keiner das neugefundene Land verzeichnet und beschloß daher, das Tageslicht abzuwarten um genauer die Entdeckung zu untersuchen. Gegen ½ Uhr Morgens erschien die Masse bereits bedeutend geschwächt; nichtsdestoweniger ließ er ein Boot aussetzen und fuhr mit dem Piloten und dem Matrosen nach dem Eilande. Bei näherer Forschung ergab sich, daß seine Gestalt kegelförmig war und die Seitenflächen in etwas steiler Neigung sich senkten; einer der Matrosen sprang auf einen Ausschnitt des Kegels, um das Schiffstau an einer Felsenspitze zu befestigen, mußte sich jedoch schleunigst zurückziehen, da der Boden unter seinen Füßen eine unerträgliche Glut ausströmte, ohne Rauch auszulassen. Daraus erklärte sich auch das Brodeln und Zischen an den Rändern des Kegels, die mit dem Meerwasser in Berührung kamen; allmählich begann dann die Masse zu sinken, bis gegen 6 Uhr Morgens die letzte Spur verschwand. Eine Stunde später setzte das Schiff ohne irgend welche Gefahr durch die Wasserstrecke, welche das vulcanische Eiland eingenommen hatte. Man bringt dieses Phänomen mit den zahlreichen Erdbeben in Verbindung, welche die Westküste kürzlich so hartnäckig heimgesucht haben.

Lotterie.

Bei der am 13. d. beendigten Ziehung der 2. Klasse 157. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

Zu 240 M.: 24 359 30 074 47 540 51 880

Zu 180 M.: 6 772 33 959 41 440 87 655 78 018

Zu 150 M.: 4 019 11 202 12 060 15 057 17 300 22 858 24 177 35 401 38 663 42 178 44 763 51 807 59 789 63 252 70 326 76 369 90 835.

Zu 120 M.: 286 2 772 986 7 225 8 899 10 818 901 11 706 12 084 910 14 675 821 962 15 121 21 503 22 006 23 318 26 243 982 28 969 30 079 31 715 33 717 36 664 38 859 39 379 40 032 42 753 43 965 44 530 48 896 49 665 51 821 52 008 53 102 55 018 60 130 470 491 488 62 289 63 422 65 461 68 150 70 304 72 551 74 186 76 499 81 059 86 222 87 419 90 210 91 857 93 328 906

Zu 90 M.: 57 84 104 193 232 376 392 820 862 869 1016 109 205 207 285 487 624 668 909 948 996 2130 181 249 312 386 691 745 788 828 915 3038 271 502 744 951 4050 217 288 422 529 704 750 822 844 848 860 879 950 5004 013 042 062 114 199 384 538 708 941 983 6160 173 181 205 231 302 378 390 524 568 620 691 7085 172 211 243 285 365 418 426 708 836 969 993 998 8110 162 164 212 229 253 298 317 332 387 425 498 637 740 800 806 945 989 9077 142 212 269 338 408 426 452 505 556 648 748 918 974 983 10128 190 267 287 292 335 387 455 790 878 876 924 945 11096 110 118 189 222 248 494 489 552 577 792 999 12004 030 130 216 245 302 324 476 477 485 503 540 785 791 970 13070 226 241 302 350 351 378 422 600 664 772 787 848 937 168 170 291 366 541 669 701 763 867 873 883 928 15083 089 131 201 263 441 488 550 628 658 676 697 16056 116 241 393 397 420 542 663 737 752 880 883 989 16021 091 131 177 421 624 712 785 17078 181 591 242 243 263 277 318 334 435 495 578 748 765 777 798 18147 292 347 607 621 848 603 728 797 826 19056 311 429 466 489 500 523 679 20097 136 170 266 393 429 480 601 646 666 820 827 961 21035 079 145 322 496 645 658 740 952 970 22007 044 180 260 292 447 676 697 756 762 801 844 23051 067 322 377 467 574 582 592 620 630 633 643 646 865 966 24034 139 286 522 729 774 899 24071 153 211 315 412 690 850 25038 132 196 246 358 420 443 653 824 868 981 26057 145 316 357 375 399 456 503 507 511 514 592 629 639 796 825 27022 098 142 182 219 233 247 269 272 292 651 657 947 28231 256 307 507 513 553 702 941 962 968 29196 238 345 369 395 402 555 629 761 954 956 30109 331 432 526 594 69 723 728 868 930 962 31273 315 650 682 711 768 808 836 949 171 201 319 602 669 696 755 793 828 852 879 33236 294 808 34060 428 435 977 993 35018 054 096 113 263 393 406 576 809 813 867 955 36008 223 423 618 967 37275 357 479 571 673 38583 618 671 747 473 883 908 965 974 39103 145 327 388 613 686 796 43039 357 485 652 696 694 744 746 851 875 892 704 547 072 171 338 363 598 729 909 920 972 45025 467 570 691 921 46158 189 259 550 595 772 779 277 280 880 47065 337 534 554 669 696 920 903 945 48062 088 224 391 49106 116 223 423 597 603 767 770 813 826 896 50110 560 590 646 667 745 856 868 984 51054 088 142 223 304 147 564 565 751 752 934 941 993 52059 075 161 182 177 665 676 815 828 842 870 903 53128 318 586 866 54112 193 406 426 430 677 673 678 694 810 860 55057 235 239 240 467 504 529 541 847 56013 111 165 480 635 639 651 731 554 576 880 590 627 640 666 680 700 727 742 551 854 58020 198 138 127 160 209 221 248 586 863 895 913 60027 250 404 434 446 599 930 984 61038 119 334 394 449 620 701 978 62030 090 153 185 271 411 506 660 750 778 [illegible] 766 994 84021 033 085 209 304 365 476 586 85081 088 138 171 344 687 878 86007 281 323 386 449 509 662 787 867 919 87043 050 100 123 138 214 261 308 322 406 557 644 649 651 678 88142 195 197 368 413 451 491 693 721 837 882 89275 334 495 637 677 733 811 986 90026 054 095 213 237 344 488 593 604 837 878 940 91079 264 340 740 787 92438 485 491 609 780 928 93047 089 158 193 367 401 417 539 748 94009 049 367 528 623 655 806 873 906 912 917 990.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

14. Dezember.

Geburten: Eisenbahn-Nachtwächter Robert Boschke, T. — Arb. Aug. Muschkat, T. — Schmied Joh. Hütt, S. — Kaufm. Joh. Gustav v. Steen, S. — Militär-Invalide Jacob Austen, T. — Arb. Carl Aug. Tietz, S. — Tischler Cäsar Ernst Paul Stolzenwald, S. — Werkführer i. d. Kaiserl. Marine Alexander Käthler, T. — Schlosser Adolf Ferdin. Max Melchior, T. — Unehel. Kinder: 2 S.

Aufgebote: Ziegelverwalter Aug. Martin Przechlewski in Birchheim und Ernestine Auguste Straschewski in Oliva. — Schuhmacher Carl Friedrich Alexander Stein und Valentine Rzeppa. — Schiffszimmermann Theodor Schweif in Gaarden und Auguste Mathilde Nötzel. — Seemann Joh. Georg Dähn und Wilhelmine Regine Christine Folchert. — Schuhmacher Gustav Adolf Mill und Anna Regel geb. Narlinski.

Heirathen: Schmied Gustav Rohde und Johanna Marie Elise Krummreich.

Todesfälle: Mathilde Louise Schreiber, geb. Beyer, 42 J. — Nagelschmiedemeister Friedr. Alex. Röhr, 52 J. — S. d. Tischlers Herrm. Pirschki, 5 J. — Eleonore Messerschmidt, geb. Baumann, 71 J. — S. d. Arb. Jacob Reschke, 8 M. — S. d. Arb. Friedr. Werner, 9 M — Arb. Joh. Jakibowski, 63 J. — S. d. Kahnschiffers Albert Mirecki aus Thorn, 9 J. — T. d. Arb. Ludwig Idler, 5 J. — Laternenwärter Carl Olschewski, 59 J. — Marie Caroline Jany, geb. Bernhardi, 34 J. — Caroline Wilhelmine Malinowski, geb. Zegert, 47 J. — Kahnschiffer Ferd. Carl Heinrich Haller aus Wrietzen a. O., 37 J. — Caroline Grobeis, geb. Röding, 22 J. — S. d. Arb. Joh. Meikowski, 14 Tage. — Postschaffner Jul. Carl Ziegert, 51 J.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. Dezbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 125℔ 200, 127/8℔ 207, 128℔ 211,75, 218,75, 130℔ 214, 221,25 M. bez., bunter russ. 128℔ 195,25 M. bez., rother 122℔ 181,25, 125℔ 183,50, 126℔ 185,75, 128℔ 188,25, russisch 120℔ 177,50, 126℔ bes. 177,50, 127/8℔ 187, 128℔ 191,75, 129℔ 189,50, 133℔ 193 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 120/1℔ 126,25, 122℔ 128,75, 125℔ 133,75 M. bez., fremder 111/2℔ 115, 113/4℔ 115, 114℔ 117,50 M. bez., Dezbr. 130 M. Br., 127½ M. Gd., Frühjahr 136 M. Br., 134 M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 134,25, 135,75, 150, 151,25, russ. 128,75, 137 M. bez., kleine 142,75, russ. 121,50, 125,75 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 100, 104, 120 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 115,50, 120, 122,25, 124,50, 126,50, 131, 133,25, 135,50 M. bez., grüne 125,50, 143,75 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48¾ M. bez., Dezbr. 49¼ M. Br., 48¾ M. Gd., Nov.-März 50¼ M. Br., 49¾ M. Gd., Frühjahr 52½ M. bez., Mai-Juni 52¾ M. bez., Juni 54 M. Br., 53¾ M. Gd.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 12. Dezember. (Orig.-Ber. der Bank- und Hndls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Für engl. Marken 73,00—75, Mansfelder Raffinade 77—99 M. pr 50 Kilogr. — Bancazinn 74,50—76 M. pr 50 Kilogr. Prima Lammzinn 76 bis 78 M. pr 50 Kilogramm. Secunda fehlt. — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 19,10 M., geringere Marken 18—18,50 M., hier erstere 20,75—21,00 M., letztere 19,50—20,25 M. pr 50 Kilogr. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, G. v. Giesche's Erben hier 20,75 - 21,00 M., Harzer und Sächsisches 20,75—21,00 M. Spanisches Rein und Co. 25,00—26 M. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute u. beste schott. Marken 3,95—4,40 M. Engl. Roheisen 2,80—3,20 M. Oberschlesisches Coaks-Roheisen 2,65—2,80 M. Gießerei-Roheisen 2,80—3,15 M. pr 50 Kilogramm. — Stabeisen. Gewalztes 5,50—5,75 M. pr 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 9,50 — 14 M. loco pr 50 Kilogramm je nach Dimension. — Eisenbahnschienen zu Bauzwecken 4,25—5 M., zum Verwalzen 3,30—3,70 M., je nach Lage des Ablieferungsortes. — Englische Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 58 M., Coaks 45—54 M. pr 40 Hectoliter bezahlt. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 0,80 — 1,10 M. pr 50 Kilogramm loco hier.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 14. Dezbr. Wind S

Angekommen: Nordsee, Dähnert, Gloucester, Salz. — Hettie (SD.), Willis, Cardiff, leer.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

		Crs. v. 13.			Crs. v. 13.
Weizen			4% cons.	104	[illegible]4
gelber			Pr. Staatsschldsch.	93,20	93,20
Dezember	210	210	Wstp. 3½% Pfdb.	82,50	82,70
April-Mai	207	206,50	do. 4% do.	94,70	94,80
Roggen			do. 4½% do	100,70	100,70
Dezember	141	140	Berg.-Märk.Eisb.	71,20	72,70
April-Mai	142	142	Lombardenser.Cp.	131	131,50
Petroleum			Franzosen	437	437
pr 200 ℔			Rumänier	13,80	13,70
Dezember	26,80	26,40	Rhein. Eisenbahn	105,40	106,40
Rüböl Dezember	71,30	71,80	Oest. Credit-Anst.	356	357
April-Mai	71,30	71,60	5% russ.-engl. A. 62	78,20	78,60
Spiritus loco			Oest. Silberrente	56,30	56,40
Dezember	49,20	49,40	Russ. Banknoten	207,80	207,75
April-Mai	51,70	51,90	Oest. Banknoten	69,40	169,25
Ung. Schatz-A. II.	89,40	89,40	Wechselcrs. Lond	—	20,27

Oesterr. 4% Goldrente 63,20

Wechselcours Warschau 207,40.

Fondsbörse ruhig. Bahnen gedrückt.

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 18. Dezember 1877, Nachmittags 4 Uhr

Tagesordnung:

A. Oeffentliche Sitzung.

Gesuch um Anweisung eines Verkaufsplatzes. — Verpachtung der Kämmerei-Ländereien zu Bürgerwiesen. — Uebertragung eines Miethsrechts. — Wiederverpachtung a) eines Bleichplatzes, — b) einer Fischerei-Nutzung, — c) einer Streu- und Grasnutzung. — Gewährung einer Entschädigung in einer Baufluchtlinien-Regulirungssache. — Bewilligung der Kosten a) behufs Revision der Gebäudesteuer-Veranlagung, — b) behufs Abfuhr einer Sandlagerung. — Unterhaltungskosten eine Wasserabmahlmühle. — Beitrag zu den Heizungskosten der Königlichen Kunstschule. — Nachbewilligung a) zum Schul-Etat pro 1877/78, — b) von Reparaturkosten des Dampfbaggers, — c) von Baukosten der St. Petri-Elementarschule. — Bewilligung a) von Stellvertretungskosten, — b) einer Umzugskosten-Entschädigung. — Dechargirung von 4 Jahres-Rechnungen, — b) einer Quartals-Rechnung.

B. Geheime Sitzung.

Unterstützungen.

Danzig, 14. Dezember 1877.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

gez. Bischoff.

Aufgebot.

Dem Fräulein **Clara Conrad** hier ist im Juli 1877 das Sparkassenbuch No. 931 des Danziger Sparkassen-Actienvereins, damals noch validirend über 430 M., jetzt noch über 15 M. verloren gegangen. — Es wird daher Jeder, der an diesem Buche ein Anrecht zu haben vermeint, hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte und zwar spätestens in dem vor dem Herrn Stadt- u. Kreisgerichts Rath Aßmann im Termins-Zimmer No. 14

am 16. Januar 1878,

Mittags 12 Uhr,

anstehenden Termine zu melden und sein Anrecht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Sparkassenbuch No. 931 für erloschen erklärt und der Verliererin ein neues ausgefertigt werden soll.

Danzig, den 4. Dezember 1877.

Königliches Stadt- u. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (1408

Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des Kürschnermeisters **C. Moldenhauer** zu Elbing der Gemeinschuldner die Schließung eines Accords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf

den 22. Dezember 1877,

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. 10 anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Elbing, 12. Dezember 1877.

Kgl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung von heute ist die Handelsniederlassung des Kaufmanns und Mühlenbesitzers **Josef Kryn** in Sommerau unter der Firma

Josef Kryn

in das diesseitige Firmenregister unter No. 279 eingetragen.

Marienburg, den 11. December 1877.

Königl. Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung. [1326

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Heymann Gottschalk**, ist der bisherige einstweilige Verwalter der Masse, Actuar Barkowsky zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen bisher noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert dies spätestens bis

zum 12. Januar 1878

einschließlich zu thun. Sämmtliche Gläubiger werden aufgefordert, zur Prüfung der innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

am 30 Januar 1878

in dem Sitzungssaal unseres Gerichtslocals vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Reetsch zu erscheinen. Jeder Gläubiger, welcher nicht im Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justizrath Bauck und Rechtsanwalt Nemitz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Lauenburg i./Pomm, d. 10. Dezember 1877.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (1328

Der Commissar des Concurses.

Königliche Ostbahn.

Es soll die Ausführung der Drahtzäune an der Posen-Belgarder Eisenbahn, incl. Lieferung der dazu erforderlichen Pfähle in 6 Loosen und zwar:

Baustrecke	I. Obornik	3044	lfd. Mtr.
"	II. Kolmar i P.	7187	" "
"	III. Schneidem.	1730	" "
"	IV. Jastrow	7984	" "
"	V. Neustettin	4125	" "
"	VI. Belgard	1856	" "

verdungen werden. Submissionstermin am Freitag, den 29. December 1877 Morgens 11 Uhr in unserem technischen Bureau Victoriastr. 4 hierselbst, bis zu welchem Offerten mit der Aufschrift: „Offerte auf Ausführung von Drahtzäunen Posen-Belgard" einzureichen sind. Die Bedingungen liegen bei unserem Bureau-Vorsteher, Eisenbahn-Sekretair **Pasdowsky**, Victoriastr. 4 und in den Bau-Bureaux zu Obornik, Kolmar i. Pr., Schneidemühl, Jastrow, Neustettin, Belgard aus, werden auch von diesen gegen Franco-Einsendung von 1 M. pro Exemplar abgegeben. Bromberg, den 10. December 1877.

Kgl. Direction der Ostbahn, Bau-Abth. III.

Gestern gegen 9 Uhr Abends verschied sanft nach siebentägigem Leiden in Folge der Bronchitis unser heißgeliebtes, einziges Töchterchen Elsbeth im Alter von 11 Monaten. In tiefstem Schmerze widmen wir diese Anzeige allen Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung.

Neustadt in Westpr., d. 14. Decbr. 1877.
Gymnasiallehrer **Riemer** und Frau.
1415)

Coupons-Einlösung des Danziger Hypotheken-Vereins.

Die am 2. Januar 1878 fälligen Zinscoupons, Serie II. Nr. 8, sowie ältere noch nicht eingelöste Coupons von den **Pfandbriefen** des Danziger Hypotheken-Vereins werden vom 17. December c. ab **hier bei uns**, Mälzergasse Nr. 3, in den Nachmittagsstunden von 3—4 Uhr, und an die auf der Rückseite der Coupons benannten Stellen, als auch hier bei den Herren Baum & Liepmann, Langenmarkt Nr. 18, wie zu **Königsberg** in Preußen bei Herrn F. Laubmeyer, Kirchenstraße Nr. 7 **baar und unentgeltlich** eingelöst. — Die noch nicht abgehobenen Coupons von der Serie I. Nr. 1—9 vom Jahre 1869 bis Juli 1873 incl. sind verjährt.

Bei Präsentation mehrerer Coupons ist ein Verzeichniß beizulegen.

Zur Vermeidung weiterer Zinsverluste erinnern wir die Pfandbriefs-Inhaber daran, daß folgende bereits zu früheren Terminen vor dem Januar 1878 gekündigte Pfandbriefe:

à 75 M. Lit. E. Nr.: 303, 338, 560, 2088, 2093.
à 150 M. Lit. D. Nr: 165, 209, 218, 307, 335, 378, 572, 592, 686, 1403, 1493, 2057, 2104, 2117.
à 300 M. Lit. C. Nr.: 1587, 2235

zur Einlösung bisher uns nicht präsentirt sind und daher nicht mehr verzinst werden.

Danzig, den 12. December 1877.

Die Direction des Danziger Hypotheken-Vereins.
1396) C. Roepell.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 19. December cr., Vormittags 11 Uhr, sollen am neuen Güterschuppen auf der Speicher-Insel (Danzig lege Thor), verschiedene beim Abbruch gewonnene alte Baumaterialien, als altes Bauholz, Latten, Fenster, Thüren, eiserne Beschlagtheile, Ziegelstücke 2c., nach besonderen Loosen getrennt, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen liegen in den Stations-Bureaux zu Danzig lege Thor und hohe Thor zur Einsicht bereit, können auch von dort gegen Erstattung der Copialien in Höhe von 0,50 M. auf portofreies Ansuchen bezogen werden.

Dirschau, den 12. Decbr. 1877.
Der Eisenbahn-Baumeister. Beil.

Zwölfte Rambouillet-Bock-Auction
zu Weende b. Göttingen
am Freitag, den 4. Januar 1878 Mittags, über 48 Vollblutböcke.

Verzeichnisse werden auf Wunsch zugesandt.
Amtrath **Grieffenhagen.**

Visitenkarten,

100 Stück auf weiß Glacé 1 M. 50 ₰,
100 „ „ gelb Carton 1 M. 75 ₰
liefert in eleganter Ausführung
Herm. Lau, Langgasse 74.

Aufträge, welche vor dem Feste effectuirt werden sollen, müssen spätestens **am 19. December** in meinem Besitz sein.

Prachtwerke.
Deutsche Geschichte in Bildern

nach Originalzeichn. von Bendemann, Camphausen, Wenzel, Ludw. Richter 2c. m. erklär. Text von Prof. Dr. F. Bülau, Dr. Brandes u. Dr. Th. Flathe, 3 starke Bde. m. 240 Abbildungen. Median Quarto u. 500 S. Text. In 3 höchst eleg. Lndwbd. st. 45 für 18 M.

Fischerleben in Lust und Leid.

Zwei Tage in 22 Bildern. Nach Aquarellen in Farbendruck mit Dichtung von Dr. Ellen. Pracht-Kupferwerk in Folio. In prachtvolle Leinwandmappen statt 18 M. für 7½ M. Zu haben bei
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Interessante
Weihnachtsgeschenke!
Zauber-Apparate

mit genauer Anleitung, so daß Jedermann im Stande ist, die überraschendsten Zauberkünste sofort auszuführen und eine Gesellschaft damit vortrefflich zu unterhalten, z. B. **Zauber-Cigarren-Etuis**, sind für den Eigenthümer stets mit Cigarren gefüllt, doch, sobald solche Jemand präsentirt werden, leer (äußerst scherzhaft), elegant in Leder 2, 3, 4, Juchtenleder 6 M.; **dieselben für Zündhölzer** 1 M. 25 ₰, **Zauber-Fächer** (praktischer Damenfächer), sehr scherzhaft, 4, 7 u. 10 M.; **Zauber-Bilderbuch** für Kinder, (ungemein belustigend), 2 M.; **Elegante Zauberkästen**, gefüllt mit 12—15 Stück der neuesten interessantesten Zauber-Apparate, (mit gedruckten Erklärungen), 7, 10, 15, 20, 30, 50—150 M., als Geschenk für Kinder sehr zu empfehlen, da dieselben zum Nachdenken anregen und Gewandtheit erzeugen.

Versendungen gegen baar oder Nachnahme umgehend. Detailirte Preislisten auch über die größten und complicirtesten Apparate (25 ₰ bis 1500 M.) gratis.

Wilhelm Bethge,
9814) Magdeburg.

Das zur **W. Stechern'schen Concursmasse** gehörige
Schuhwaaren-Lager

bietet noch eine reiche, wohl assortirte Auswahl aller Sorten
Herren-, Damen- und Kinderstiefel, weshalb der **Ausverkauf** zu billigen, praktischen Weihnachts-Einkäufen bestens empfohlen wird.
1412) **Der Verwalter.**

Bazar-Lotterie
des Diakonissen-Kranken-Hauses

Bei der am 14. d. Mts. stattgefundenen Ziehung sind folgende Loose mit Gewinnen herausgekommen, welche an den Wochentagen vom 15. bis 21. d. zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags, Melzergasse 5, 1 Tr., gegen Rückgabe der Loose in Empfang genommen werden können.

Nicht abgeholte Gewinne werden zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses verwendet werden:

5, 6, 13, 23, 29, 42, 44, 45, 46, 48, 52, 55, 57, 58, 60, 62, 65, 71, 72, 74, 80, 82, 88, 90, 97, 99, **103**, 6, 11, 12, 14, 15, 21, 34, 39, 41, 46, 47, 48, 51, 65, 66, 70, 71, 75, 84, 88, 89, 96, **203**, 7, 15, 17, 18, 26, 29, 31, 32, 33, 35, 37, 38, 53, 57, 59, 60, 73, 79, 80, 84, 86, 89, 90, 91, 93, **302**, 5, 15, 16, 21, 24, 28, 30, 31, 33, 36, 44, 63, 68, 78, 87, 89, 91, 92, 98, 99, **401**, 4, 7, 15, 20, 21, 22, 24. 26, 27, 34, 35, 38, 39, 40, 43, 44, 50, 51, 53, 61, 63, 66, 68, 70, 75, 78, 90, 93, 97, **501**, 3, 4, 7, 10, 13, 21, 22, 25, 28, 34, 35, 39, 43, 44, 47, 54, 55, 71, 75, 76, 77, 79, 80, 81, 83, 84, 94, 97, 99, **602**, 6, 12, 13, 15, 18, 19, 20, 21, 25, 27, 34, 35, 37, 49, 50, 51, 53, 58, 73, 75 80, 85, 96.

Das Bazar-Comité.

Zu Weihnachtsgeschenken

halte ich mein Lager in
Fantasie- und Galanterie-Waaren
bestens empfohlen.
Hermann Dauter.

Eine Partie wollener Shawls und Tücher habe ich zum **Ausverkauf** gestellt. (1393

Heute Sonnabend, 7 Uhr Abends, im Gewerbehause **Vortrag nebst Experimentalproduction** über **rationelle Behandlung von Samenhefe und Erzeugung von Preßhefe,** wobei Jedermann unentgeltlich anwohnen und zuletzt bei Convenienz das Recept über das Verfahren nach Uebereinkommen erhalten kann.. **L. Dattner.**

(1399

Meinen geehrten Kunden wie einem geschätzten Publikum Danzigs und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß meine diesjährige

Pfefferkuchenausstellung

in meiner Niederlage zu Danzig
23. Jopengasse 23
Montag, 1. December, eröffnet habe.

Hochachtungsvoll
Joh. Carl Krueger Sohn.

Guteherberge, im November 1877.

NB. Aufträge nach außerhalb prompt gegen Nachnahme, Verpackung zum Selbstkostenpreise. (9330

AVIS.



Um das Publikum vor Täuschung und mich vor Nachtheilen zu schützen, die mir in den letzten Jahren dadurch erwachsen sind, daß vielfach andere geringere Waare für die meinige verkauft wurde, bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß ich unterm 1. September d. J. für meine Honigkuchen-Fabrikate die beigedruckte Schutzmarke eintragen ließ.

Indem ich hiermit darauf aufmerksam mache, daß nur in den Verkaufsstellen ausschließlich mein Fabrikat käuflich zu haben ist, welche mit meiner Marke versehene Schilder oder Placate führen, ersuche ich meine Herren Abnehmer, sich Behufs Empfangnahme der Marken an mich wenden zu wollen.

Thorn, den 1. December 1877.

486) **Gustav Weese.**

Meine
Weihnachts-Ausstellung

enthaltend eine große Auswahl zu Weihnachts-Geschenken sich eignender Gegenstände, erlaube ich mir zur geneigten Beachtung bestens zu empfehlen.

W. F. Burau,
Langgasse No. 39. 1138

Kupferstiche
in grösster Auswahl.
Rahmung geschmackvoll u. billig in
L. Saunier's Buch- & Kunsthdlg. A. Scheinert in Danzig.

Vorzügl. Festgeschenk.
14 verschiedene Jugendschriften und Bilderbücher

für das Alter von 2 bis 16 Jahren
zusammen für 2 Thaler

mit Hunderten prachtvoll colorirten Kupfern und Abbildungen unter Anderm; Ein **Hausschatz für das reifere Alter,** enthaltend Erzählungen aus der Sagenwelt, Reisebeschreibungen, Märchen 2c. 2c.; ein **der deutsche Krieg,** mit Portraits unserer Helden; ein die so sehr beliebten und mit so großem Beifall aufgenommenen **Märchen aus 1001 Nacht;** ein **Hänschens Thierbude,** ein Prachtbilderbuch mit belehrendem Text, (die Zeichnungen sind von Professor H. Bürkner); ein **Soldatenbilderbuch** mit 14 prachtvoll ausgestatteten Bildern und Text; **Ferd. Schmidt's Erzählungen und Märchen** aus der Geschichte und dem Menschenleben mit colorirten Kupfern, ein **Spielbuch für die Jugend,** nach Fröbelschem System mit über 200 Aufgaben und Abbildungen, ferner eine Reihe der schönsten Jugendschriften, Erzählungen, Reisebeschreibungen und Bilderbücher 2c., eine vollständige sorgfältig gewählte Jugendbibliothek, deren Ladenpreis im Buchhandel das fünffache beträgt.

alle 14 Jugendschriften für den Spottpreis von 2 Thalern.

Garantie für neu, complett u. fehlerfrei
Jeder Auftrag
nach allen Plätzen der Welt wird prompt und nach Aufgabe ausgeführt. Versendungen geschehen unter Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Emballage berechne nicht.

Adolph Henschel,
Bücher-Exporteur.
Hamburg, Wexstrasse 2,
Die Bücher versende zoll- und steuerfrei.

Das illustr. Originalwerk: „Dr. Airy's Naturheilmethode" ist zum Preise von 1 M. in allen Buchhandlungen vorräthig. (6986

Aus voller Ueberzeugung

kann **jedem Kranken** die tausendfach bewährte Dr. Airy's Heilmethode empfohlen werden. Wer Näheres darüber wissen will, erhält auf Franko-Verlangen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig einen mit vielen belehrenden Krankenberichten versehenen „Auszug" aus dem illustrirten Buche: „Dr. **Airy's** Naturheilmethode" (**100.** Aufl., **Jubel-Ausgabe**) gratis und franco zugesandt.

Conservirung von Fischen etc.

Für die von dem Unterzeichneten gemachte und patentirte Erfindung Fleisch, Fische, Geflügel, Wildpret auf eine schnelle, billige und der Gesundheit nicht nachtheilige Methode, in rohem Zustande so zu conserviren, daß es nach Wochen von dem frisch geschlachteten nicht zu unterscheiden ist, werden Käufer gesucht.

Johs. Eckart
384) **in München.**

Die Emser
Victoriaquelle,

ist die kohlensäurereichste und daher für den Versandt — zum curmässigen Gebrauch zu Hause — geeignetste aller Emser Quellen und wird mit grossem Erfolge gegen catarrhalische Leiden aller Art getrunken.

Emser Pastillen
(in plombirten Schachteln)
gegen Hals- und Brustleiden ausserordentlich wirksam. Vorräthig in Danzig bei **F. Hendewerk,** Apotheker.

König Wilhelms-Felsenquellen, Ems.

Der Verkauf von buchen und birken Spirrholz

findet in diesem Winter hierselbst nur bis zum 1. Januar f. statt. Bezügliche Bestellungen bitte ich bis zu diesem Tage an mich gelangen zu lassen, da später eingehende Aufträge nicht ausgeführt werden können.

Saskozin, d. 9. December 1877.
1244) **Drawe.**

150 fette Hammel und Mutterschafe

verkäuflich in Fitschkau bei Zuckau.

Hypotheken-Capitalien

auf ländliche Besitzungen in größern Posten weist nach (3477
Albert Fuhrmann in Danzig.

Zum Offizier-, Porteépée-Fähnrichs- (incl. Prima) und Einjährigen Freiwilligen-Examen, sowie zu denjenigen Prüfungen behufs Eintritt in die Kaiserliche Marine, wird mit Einschluß der Mathematik, Physik und den vorgeschriebenen Sprachen, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube 6—8, part.** Pension daselbst.
868) **Kutsch,** Premier-Lieutenant.

Danziger Hypotheken-Pfandbriefe größerer und kleiner Appoints sind verkäuflich zu haben. Reflectanten belieben ihre Adr. unter 1117 in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

Guteherberge 15 stehen 16, theils frischmilchende, theils hochtrag. g. Niederungs-Kühe für e. günstigen Preis zum Verkauf.

2 tüchtige Arbeits- (Kutsch-) Pferde sind preiswerth zu verkaufen Heiligegeistgasse 112. Comptoir. (1395

Pacht-Angebot.

Ein Rittergut 1 Meile ab Bahnstation und Stadt ⅛ Meile auß. Chaussee, von **2000 Morg.** incl. 200 Morg. 2schnittige Wiesen mit Brennerei neuester Construction, sämmtl. Vorräthe an Halmfrüchten u. 18 000 Scheff. Kartoffeln diesjähriger Ernte, bedeut. Viehst. unter günstigen Bedingungen wegen Wirthschaftsaufgabe auf 12 — 15 Jahre in Pacht abzugeben. Bewerber eines disponiblen Vermögens v. 15 — 20 000 Rt. erfahren Specielles durch

Woydelkow,
1382) Danzig, Breitgasse 43.

Ich suche für Leip zu Johannis 1878 einen verheiratheten
Ober-Inspector,
und einen unverheiratheten
zweiten Inspector.

Auch werden daselbst **400 Kammwollschafe,** zu Johannis 1878 abzunehmen, gesucht.

Hasenberg p. Osterode, Ostpr.
Kramer.

Zum 1. April k. J. suche ich zur Bewirthschaftung eines Nebengutes von 1600 Morgen einen erfahrenen tüchtigen
Inspector,
der auch verheirathet sein kann, wenn seine Frau die eine Wirthschaft und Molkerei übernehmen kann.

Höfchen p. Nicolaiken, Kreis Stuhm, den 13. Dezember 1877.
W. Wellmann,
1313) Gutspächter.

Eine Jungfer

die in herrschaftlichen Häusern gedient hat und gute Zeugnisse beibringen kann wird sofort gesucht. — Bedingungen — Schneidern vollständig, Uebernahme der Wäsche und leichte Arbeit.

Adresse v. S.,
Danzig, Gouvernement.

Ein junges Mädchen, welches schon mehrere Jahre als Gesellschafterin fungirt und gute Zeugnisse besitzt, sucht anderweitig Engagement, am liebsten nach auswärts. Adr. erb. in der Exp. dieses Blattes unter 1392.

Ein junger mit guten Zeugnissen versehener Dekonom sucht von sofort, oder 1. Jan., unter bescheidenen Ansprüchen Stellung, Herkunft aus anständiger Familie, Adressen unter No. 1281 in der Exped. dieser Zeitg. zu erfragen.

Pension.

Junge Mädchen, welche die hiesigen höheren Lehranstalten besuchen wollen, finden noch Aufnahme in meiner Pension. Nähere Auskunft ertheilen Herr **Dr. Neumann,** Direktor der städtischen höheren Töchterschule, Frl. **Mannhardt,** (Ebert'sche höhere Töchterschule, Heiligegeistg. 103), Frl. **Nagel,** (Oelrich'sche höhere Töchterschule, Hundeg. 42), Frl. **A. Bertling,** (Berthling'sche höhere Töchterschule, Frauengasse 44.)

W. Drewke, Wittwe,
1400 Gerbergasse 2.

Gambrinus-Halle.

Sonnabend, den 15. December cr:
Schlachtfest.
Zum Frühstückstisch (Vormittags):
Wellfleisch,
Abends von 7 Uhr ab:
frische Wurst.
H. Reissmann.

Esterházy-Keller
Breitgasse 113,
Verzapfe von heute ganz vorzügliches
Lagerbier,
à Glas 20 ₰.
Reichhaltige Speisekarte.
Damenbedienung.
R. Schmidt.

Zu dem gestrigen Geburtstage dem Herrn **W. H . . . e** ein donnerndes Hoch, daß die ganze Jopengasse wackelt.
1394) **A. K.**

10 615
kauft zurück Die Expedition.

Albertvereins-Lotterie in Dresden, Hauptgewinn 30 000 M., Loose à 5 M., Prospekte gratis.
Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Loose à 3 M.,
Dombau-Lotterie, noch in geringer Zahl, Loose a 3 M. 50 ₰ bei
1398) **Th. Bertling, Gerberg. 2.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.